



1. Bibliotheksmanagementsysteme

a. GO:AL

Am 29. Juni 2020 fand die virtuelle DACHELA-Jahrestagung für Ex-Libris-Anwender statt. Das hbz stellte das Projekt GO:AL vor und berichtete über die Implementierung der Netzwerkzone und die Verwaltung von E-Ressourcen (siehe [Präsentationen](#) im Tagungsprogramm).

Bis zum 1. Juli 2020 wurden die Vorbereitungen zur ersten Testmigration von den sechs Bibliotheken der Wave 1 und vom hbz für die Netzwerkzone (NZ) abgeschlossen. Außerdem wurden Ex Libris bis dahin alle erforderlichen Dokumente und Daten zur Verfügung gestellt. Am 27. Juli übergab Ex Libris das Alma-Produktionssystem termingerecht an das hbz (NZ) und die drei Aleph-Bibliotheken der ersten Wave. Für die drei SISIS-Bibliotheken fand die Übergabe am 3. August statt, da in diesen Fällen noch Daten neu geladen werden mussten. Die Produktionsinstanzen waren bei der Übergabe bereits mit der NZ verlinkt; alle Bibliotheken konnten deshalb mit ihren Projektteams beginnen, die Fehlerlisten zu sichten und Rollen und Rechte für die Nutzer einzurichten, damit Daten, Felder, Workflows und Funktionalitäten getestet werden können.

Das hbz startete die Sichtung des Verbundkatalogs in der Netzwerkzone und es fanden erste Tests für DigiBib IntrOX bezüglich der Alma-Anbindung und der Fernleihanbindung (Zentraler Fernleih-Server/Alma) statt.

Bereits vor der ersten Testmigration lagen die von der AG Datenschutz und Informationssicherheit für die Zeit der Implementierung erarbeiteten (Interims-) Auftragsverarbeitungsverträge (AV) vor. Das hbz verschickte sie zusammen mit den Rahmenverträgen an die Bibliotheken der Wave 1. Die finalen AV-Verträge werden zeitig vor dem Go Live im April 2021 vorliegen. Erfreulich ist zudem, dass die AG um die IT-Sicherheitsbeauftragten aus drei Hochschulen erweitert wurde, sodass der für die Einführung wichtige Aspekt Informationssicherheit die entsprechende Beachtung findet.

Am 2. September 2020 wird das hbz gemeinsam mit den Bibliotheken der Wave 1 dem Konsortium die Ergebnisse der ersten Testmigration berichten. Die zweite Testmigration ist für Mitte November geplant.

b. FOLIO

Im August wurde das neue FOLIO Release mit dem Namen Goldenrod veröffentlicht.

Die FOLIO-Oberfläche wurde entscheidend verfeinert: Die Spaltenbegrenzungen können nun variabel hin und her justiert werden, wodurch den Detailansichten mehr Raum gegeben wird.

Im ERM-Bereich wurden unter anderem die Kopier- und Löschkfunktion sowie die Suchfunktion wesentlich verbessert, während bei den Erwerbungsfunctionalitäten das Rechnungs- und Haushaltsmanagement bedeutend vorangebracht wurde. Bei der Ausleihe konnten bei der Gebührenverwaltung und der Benachrichtigungsfunktion Fortschritte erzielt werden.



FOLIO Goldenrod Release

2. Verbunddienstleistungen

a. Erschließung in der Verbunddatenbank

3R Project/3R-DACH

In ihrer Zusammenkunft vom 3. bis 5. Juli 2020 in Form von drei halbtägigen Webkonferenzen beriet die FG Erschließung (FG E) über die weiteren Arbeiten mit dem Ziel, ein Erschließungshandbuch zu erstellen, welches eine nachhaltige Grundlage für die Praxisanwendung darstellt.

Alle RDA-Regelungen werden auf der Grundlage des ursprünglichen Toolkits inklusive der DACH-AWR-Regelungen in das Erschließungshandbuch überführt. Neue Konzepte und Regelungen des Beta-Toolkits werden in das Erschließungshandbuch übernommen, sofern diese einen nach Einschätzung der FG E unmittelbar erkennbaren Mehrwert für die Erschließung und den Nutzer bieten und darüber hinaus in den Bibliothekssystemen einfach zu implementieren sind. Sofern Bedarf besteht, können später weitere Konzepte in das Erschließungshandbuch überführt werden. Neue Terminologie wird dort übernommen, wo es problemlos möglich ist. Verlinkungen zum RDA-Toolkit (Beta-Toolkit) werden in einfachen und klaren Fällen vorgenommen. Eine Übersetzung des Regelwerkstextes ist nicht notwendig. Die Übersetzung des Vokabulars der Registry wird befürwortet. Bisherige RDA-Regelungen, die sich als nicht praxistauglich erwiesen haben, sollen geprüft und gegebenenfalls



korrigiert werden. Der Zeitrahmen für die Fertigstellung des Erschließungshandbuchs kann noch nicht genannt werden. Mit der vorgeschlagenen Vorgehensweise wird es nach Einschätzung der FG E möglich sein, die internationale Entwicklung zu beobachten und vorhandene Ergebnisse anderer RDA-Anwender nachzunutzen. Auch die internationale Kompatibilität soll damit gewährleistet sein.

Weitere Informationen zum 3R-DACH-Projekt sind auf der Website der DNB zu finden

<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/3R-DACH-Projekt>

RDA-Anpassung der Form- und Sachschlagwörter

Die im März gestartete Bereinigung bezüglich der Form- und Sachschlagwörter konnte am letzten Juli-Wochenende erfolgreich abgeschlossen werden. Die Bereinigung umfasste Formschlagwörter und Angaben zur Zielgruppe aus dem Bereich der Schlagwörter (9XX-Felder) der Titeldaten, die in die RDA-Felder 064a, 064b und 678 umgesetzt wurden. Insgesamt waren ca. 1,56 Millionen Titeldatensätze (ohne ZDB-Titel) betroffen, die in bereinigter Form seit März in die Lokalsysteme repliziert wurden.

Informationsveranstaltung für Katalogisierende

Die Informationsveranstaltung für Katalogisierende, die aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant im März stattfinden konnte, wird in diesem Jahr nicht mehr nachgeholt werden. Der für das nächste Jahr vorgesehene Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books

Ein zentraler Service des hbz für seine Verbundbibliotheken umfasst die Einspielung von E-Book-Metadaten in die Verbunddatenbank (zentraler Nachweis) sowie i. d .R. zusätzliche Bestandsgenerierung und Belieferung der Titel über die zentralen Schnittstellen in die einzelnen Lokalsysteme. Vorrangig bearbeitet werden dabei E-Book-Pakete, für die die Konsortialstelle des hbz einen Konsortialvertrag abgeschlossen hat (sog. „Konsortiales“). Je nach freien Kapazitäten werden darüber hinaus aber auch andere, nicht über ein hbz-Konsortium abgeschlossene Lizenzierungen (sog. „Außerkonsortiales“) sowie Pakete zu Nationallizenzen durch das hbz zentral bearbeitet.

Folgende Bearbeitungen konnten im Berichtszeitraum durchgeführt werden:

Konsortiales

- OECD: Übernahme der aktuellen Ergänzungslieferung (Zeitraum 03/2020 - 05/2020) für „OECD iLibrary“ (ZDB-13-SOC) und „WTO iLibrary“ (ZDB-199-WTO)

- Wiso Videos: Neueinspielung der Pakete „wiso Videos Premium hbz (Lecturio)“, „wiso Videos hbz“ und „wiso Videos mit Lecturio Videos Premium hbz“ aufgrund einer Lizenzmodelländerung ab dem 1. Juli 2020
- Herdt: Updatelieferung zu „Campus eBooks“ (ZDB-149-HCB) Ende Juli
- Statista: Einspielung der Ergänzungslieferung „Statista Dossiers“ (ZDB-185-STD) und „Statista Dossiers International“ (ZDB-185-SDI)
- Beck-online/Hochschulmodul (ZDB-18-BOH): Regelmäßige manuelle Erfassung der neuen Titel im hbz und automatische Verteilung an die Teilnehmerbibliotheken; zusätzlich Datenabzug und Bereitstellung auf dem FTP-Server
- AVA: Erstmalige Einspielung/Verteilung des Pakets „AVA Film Collection“ (ZDB-265-AFC) Ende Juli (neue hbz-Konsortiallizenzen)

Außerkonsortiales

- Springer: Monatliche Updates zu den diversen Springer-Paketen
- Springer Archiv: Erstmalige Einspielung/Verteilung von diversen Paketen zu „Springer Archiv“ (insgesamt ca. 27 000 Datensätze) im Juli
- Directory of Open Access E-Books (ZDB-94-OAB): Einspielung einer Ergänzungslieferung (993 Neuzugänge) im Juni

Nationallizenzen

- Nomos Nationallizenz (ZDB-1-NOLG): Updatelieferung Ende Juli

Im September 2020 werden voraussichtlich die Metadaten für zwei weitere Konsortien der hbz-Konsortialstelle bereitgestellt werden. Es handelt sich dabei um „Filmfreund“ (ZDB-269-FFD, Bereitstellung nur per FTP, da jede Bibliothek einen individuellen Link besitzt) und mehrere Pakete des Anbieters Thieme („Klinik & Praxis“, Bereitstellung per FTP und automatische Versorgung über die Online-Schnittstellen).

c. WorldCat

Die Anfang des Jahres unterbrochenen Nachlieferungen der seit der Erstbelieferung aufgelaufenen Neuzugänge, Änderungen und Löschungen an den WorldCat sollen nach mittlerweile erfolgter Klärung noch offener Punkte und Absprache mit OCLC im Anschluss an den Reimport der Daten der DNB wieder aufgenommen werden. Voraussichtlich wird dies ab September/Oktober geschehen. Im Anschluss an die Nachlieferungen soll dann das reguläre Updateverfahren starten.



d. Implementierung der Alma-Netzwerkzone und zukünftige Verbundservices

Weitergehende Informationen zur Einführung der Alma-Netzwerkzone (NZ) und zur Implementierung der zukünftigen Verbundservices finden Sie oben unter dem Berichtspunkt 1 Bibliotheksmanagementsysteme/GO:AL.

Die Verbundgruppe des hbz arbeitet momentan unter anderem an folgenden Themen:

- Datenmigration / M2M-Konvertierung
- Katalogisierung in Alma
- Aleph-Alma-Schnittstellen
- ZDB-Anbindung
- Nutzung der GND in Alma
- E-Books in Alma
- E-Journals EZB in Alma
- ELi:SA-Alma-Anbindung
- Spezielle Datenthemen
- Publishing aus NZ
- Entwicklungen in Alma

e. Lieferantenunabhängiges Bestellsystem ELi:SA

Für das vom hbz seit 2018 betriebene lieferantenunabhängige Erwerbungsportal für Literatursichtung und -auswahl ELi:SA ist derzeit ein zweites Release zur Version 2 in Arbeit. Der Fokus liegt hierbei auf weiteren Optimierungen im Bereich Barrierefreiheit (ein Teil der Optimierungen wurde bereits mit Release 1 produktiv geschaltet). Daneben sind einige weitere funktionale Verbesserungen für die ELi:SA-Anwendenden vorgesehen.

Die Anbindung von ELi:SA an das zukünftige Bibliothekssystem Alma bildet einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus ELi:SA-Bibliotheken der ersten Wave des GO:AL-Projekts und dem hbz, erstellte eine Spezifikation für die Bearbeitung von Alma-Bestellfeldern in ELi:SA sowie deren Export als Warenkörbe (MARC-XML-Dateien). Die Anforderungen konnten Ende Juli an die mit der Entwicklung von ELi:SA beauftragte Firma weitergegeben werden. Bis Ende August konnte bereits ein Teil der inzwischen vorliegenden Implementierungen durch das hbz getestet werden. Nach Abschluss der hbz-internen Tests werden die ELi:SA-Bibliotheken der ersten Wave in die Abnahme der neuen Features involviert werden. Warenkörbe aus ELi:SA können dann in Alma – analog zu Aleph- und Sisis-Lokalsystemen – automatisiert verarbeitet werden. Bei der Verarbeitung von Titeldaten werden in Alma neue Bestandsdatensätze (Lokal- und Exemplardatensätze) sowie Be-

stellsätze aus den ELi:SA-Informationen erzeugt. Die Bestellungen können automatisiert an die jeweiligen Lieferanten versendet werden.

Im Juni startete eine fünfte Anwendergruppe, bestehend aus der ULB Düsseldorf und der UB Siegen, ihr ELi:SA-Einführungsprojekt. Die UB Siegen wird mit ELi:SA und dem Aleph-Bibliothekssystem in Produktion gehen. Die ULB Düsseldorf ist eine Bibliothek aus der ersten Wave des GO:AL-Projekts und wird ELi:SA daher zeitgleich mit dem Produktionsstart von Alma nutzen.

Bibliotheken, die an der Nutzung von ELi:SA interessiert sind, wenden sich bitte an [elisa\[at\]hbz-nrw.de](mailto:elisa[at]hbz-nrw.de).

Das hbz führt ELi:SA gerne im Rahmen einer Webkonferenz vor. Hierbei lassen sich mit einer Bibliothek sehr gut Verständnisfragen und mögliche Besonderheiten eines lokalen Einsatzes von ELi:SA klären.

3. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

Das ständig weiterentwickelte DigiBib-Portal besteht seit über 20 Jahren und wird inzwischen in 283 Bibliotheken als Recherche- und Informationseinstieg zur Verfügung gestellt.

Die Aufgaben im „Sommerquartal“ waren insgesamt vielfältig und umfassten unter anderem:

- technische Anpassungen bei Lokalsystemwechseln und -updates
- Umsetzung weiterer Metasuchanbindungen zur Bereicherung der DigiBib-Sichten städtischer und regionaler Kooperationen in Bonn, Köln und am Niederrhein
 - Haus der Geschichte
 - Kölnisches Stadtmuseum
 - NS-Dokumentationszentrum
 - Stadtbücherei Hamminkeln
- Konfigurationsänderungen bei Kataloganbindungen und Authentifizierung
- Beratung und technische Unterstützung bei Z-Server-Ausfällen
- Beratung und Begleitung beim Einsatz des EZ-Proxy in der DigiBib
- Optimierung und Pflege von DigiBib-Sichten

Parallel zum laufenden Betrieb von DigiBib 6 wurde der Programmcode des neuen Release DigiBib 7 weiterentwickelt und solidiert. Unter Einsatz des neuen Migrationsskripts wurden für



weitere Bibliotheken Teststandorte generiert. Die weitere Vorbereitung dieser Standorte auf den Umstieg verläuft in engem Austausch mit den Kundenbibliotheken (u. a. IntrOX-Bibliotheken, die DigiBib-Verbundsicht der Bibliotheken an der Erft und die Stadtbibliothek in Köln).

Weitere Release-Freigaben im Berichtszeitraum bedeuten für die Kundenbibliotheken eine Reihe sichtbarer und inhaltlicher Veränderungen (zu den jeweiligen Entwicklungsschritten und ihrer Spezifizierung siehe das [DigiBib-Blog](#) im Wiki für Kunden und Partner des hbz). Hierzu gehört auch die Implementierung eines speziellen DigiBib-Matomo-Trackings für die Nutzungsstatistiken. Die bereits aktive Erfassung durch Matomo wurde durch eine Überarbeitung der Matomo-Konfiguration (Ausschluss von Query-Parametern usw.) verbessert. Ergänzend wurde daran gearbeitet, die Nutzung bestimmter DigiBib-Funktionen in Form sogenannter „Ereignisse“ zusätzlich zu erfassen. Die Einrichtung der statistischen Ereignisse ist soweit fortgeschritten, dass die festgelegten Standards für die DigiBib-7-Bibliotheken im nächsten Quartal freigeschaltet werden können. Ein entsprechender Leitfaden ist in Vorbereitung.

Das Support-Team der DigiBib wird intensiv in die Strukturen und Programmtechnik von DigiBib 7 eingearbeitet.

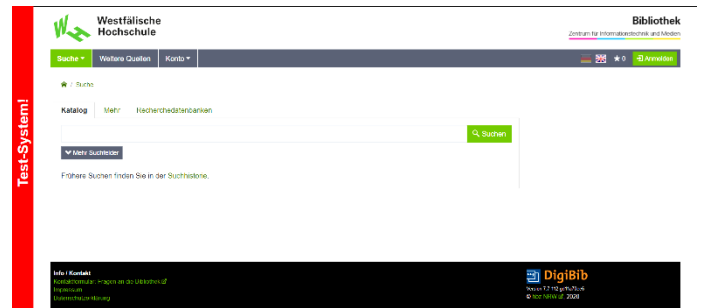
b. DigiBib IntrOX

In Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz setzen aktuell zehn Hochschulbibliotheken, eine Großstadtbibliothek und das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) DigiBib IntrOX produktiv ein. Weitere Bibliotheken bekundeten Interesse, darunter sind einige, welche den Umstieg auf Alma gerne mit dem Angebot IntrOX verknüpfen möchten. Mit der DigiBib-Weiterentwicklung IntrOX sind inzwischen Anbindungen an die Lokalsysteme SISIS-SunRise, Aleph, WMS, LIBERO und aDIS/BMS realisiert. Elf von zwölf Bibliotheken setzen den externen Index des EBSCO Discovery Service (EDS) ein, eine Hochschule nutzt den Index des hbz-Verbundkatalogs.

Im Berichtszeitraum haben sich mit der [Hochschule Niederrhein](#), der [Fachhochschule Münster](#) und der [Technischen Hochschule Köln](#) drei weitere IntrOX-Bibliotheken zur Freischaltung von DigiBib 7 entschlossen. Damit nutzen ab dem 1. September vier Hochschulbibliotheken und zwei Großstadtbibliotheken das neue Release im laufenden Betrieb.

Für die Westfälische Hochschule wurde im Juli eine IntrOX-Testsicht eingerichtet, verbunden mit einem Wechsel ins neue DigiBib-Release. Der bestehende DigiBib-Standort wurde migriert und für die Lokalsystemanbindung (Libero) und die In-

dexanbindung vorbereitet. Mittlerweile sind die Hauptkomponenten der Lokalsystemanbindung für DigiBib 7 konfiguriert und werden intensiv getestet.



Westfälische Hochschule – IntrOX-Testsicht mit DigiBib 7

Weitere IntrOX-Bibliotheken (UB Hagen, THB Ostwestfalen-Lippe, HSB Rhein-Waal, UB Siegen, UB Wuppertal) migrierten auf die DigiBib-7-Testrechner und werden nun auf dem Weg zur Produktivschaltung schrittweise betreut. Dies beinhaltet für die Hochschulbibliotheken in NRW idealerweise gleichzeitig die Realisierung der Shibboleth-Authentifizierung, alternativ wird bis zur Umstellung der Lokalsysteme auf Alma die vor Ort bestehende AnmeldeRoutine eingesetzt.

Parallel hierzu wurde ein erster Prototyp von DigiBib IntrOX mit Alma-Anbindung erstellt und den IntrOX-Bibliotheken der ersten Alma-Wave vorgestellt.

Nach der Beendigung der coronabedingten Maßnahmen in den IntrOX-Bibliotheken wurden temporäre Freischaltungen und Lizenz-Berechtigungen zurückgenommen.

c. Projekt Schnellsuche NRW

Seit Fertigstellung der Machbarkeitsstudie müssen weitere Schritte im Hinblick auf eine Umsetzung vorbereitet werden. Der Projektrahmen und Bedarfe zwischen Ministerium und kommunalen Entscheidungsträgern sollen ausgelotet werden.

Eine Vorreiterrolle nimmt die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund (als Parallelprojekt) in Bezug auf eine DigiBib-Discovery-Lösung für Öffentliche Bibliotheken einer bestimmten Größenordnung ein. Zu den Möglichkeiten der Skalierbarkeit stehen Modelle zur Verfügung, die im Kontext der Machbarkeitsstudie formuliert wurden.

4. hbz-FIX

Der Fernleihindex hbz-FIX umfasst über acht Millionen Titelnachweise von 78 Bibliotheken, darunter 20 Spezialbibliotheken. Neu hinzugekommen sind die Bestandsnachweise der Bibliothek des Bundesministeriums der Verteidigung in Bonn. Die Einbindung einer weiteren Spezialbibliothek ist in Vorbereitung.



Der Index ist auf dem Stand der Datenlieferungen bis April 2020. Die bisher eingepflegten Verbesserungen bei Vorverarbeitung und Mapping der Daten haben sich bewährt und verkürzten die Aufbereitungszeit von der Lieferung der Exportdateien bis zur Übernahme in den produktiven Index.

5. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft wird inzwischen im Anfragemanagement von 645 Bibliotheken genutzt. Davon setzen 601 Bibliotheken in zehn Onleihe-Verbänden aus ganz Deutschland die DigiAuskunft im Onleihe-Support ein. Das Geschäftsmodell, welches die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft ermöglicht, spiegelt hiermit Varianten aus Supportalltag und -praxis der teilnehmenden Bibliotheken und erfreut sich einer unverändert großen Resonanz. Neun Neukunden kamen zuletzt aus Bayern, Hessen und Niedersachsen. Weitere Bibliotheken kündigten ihre Teilnahme an. Aktuell ist ein DigiAuskunft-Standort für die Stadtbüchereien Düsseldorf in Vorbereitung. Getestet werden soll der Einsatz für die Fernleihe und den Kundendienst.

Neben den üblichen Supportarbeiten (Einrichten von Schließzeiten, Aufsetzen neuer und Anpassungen bestehender Filter, Formulare, Signaturänderungen, Eintragen neuer aktiver DigiAuskunft-Anwender) wurde das Betriebssystem der DigiAuskunft-Server aktualisiert und ein Testsystem mit einer neuen OTRS-Version vorbereitet.

6. Online-Fernleihe

Nachdem eine Sonderregelung der VG Wort die elektronische Auslieferung von Fernleihkopien an den Endnutzer zwischen Ostern und dem 31. Mai ermöglicht hatte, wurde die Endnutzerfernleihe zum 1. Juni wieder auf den Vor-Corona-Stand umgestellt. Folglich müssen Aufsatzbestellungen zu Fernleihlieferungen seit dem 1. Juni wieder in gedruckter Form ausgehändigt werden. Eine Verlängerung der Sonderregelung wurde durch die Kultusministerkonferenz nicht mehr angestrebt.

Gemäß Urheberrecht §60e(5) ist die direkte elektronische Übermittlung von Kopien einzelner Beiträge aus wissenschaftlichen Zeitschriften an Nutzer grundsätzlich erlaubt. Zur Umsetzung fehlt bislang die nach §60h(4) erforderliche vertragliche Anpassung mit der zuständigen Verwertungsgesellschaft, sodass Bibliotheken Aufsatzkopien nur in gedruckter Form aushändigen dürfen.

Welche Einschränkung das Fehlen der vertraglichen Vereinbarung für die wissenschaftliche Literaturversorgung bedeutet, zeigte sich besonders in der aktuellen Corona-Situation. Die

technische Umsetzung der Urheberrechtsregelung ist vonseiten der Verbundsysteme gleichwohl vorbereitet und kann, wie sich bei Umsetzung der Sonderregelung gezeigt hat, kurzfristig erfolgen.

Die Daten für die alljährliche Fernleihverrechnung wurden den Bibliotheken zur Überprüfung bereitgestellt. Ende September werden Rechnungen und Gutschriften aus dem Verrechnungszeitraum 2019/2020 an die Bibliotheken verschickt werden.

Alma-Umstieg: Nachdem der erste Testload bei den Bibliotheken der ersten Wave erfolgt ist, wurde mit Tests zur Anbindung des Zentralen Fernleih-Server (ZFL) an Alma begonnen.

7. Digitale Inhalte

a. Konsortialstelle

Auch im aktuellen Berichtszeitraum war die hbz-Konsortialstelle im Zuge der vorangegangenen Interessensabfragen für neue digitale Ressourcen maßgeblich damit beschäftigt, bedarfsgerechte neue Konsortialangebote für die teilnehmenden Einrichtungen zu platzieren.

Nach entsprechenden Verhandlungen mit dem Anbieter konnte die Erwerbungsaktion rund um die Springer Bucharchive bis Mitte August verlängert werden. Dies ermöglichte eine rege Nachfrage nach den Springer Book Archives, wodurch die Einrichtungen insgesamt Rabatte von bis zu 20% erhalten konnten.

Nach längeren Verhandlungen mit dem Anbieter nkoda konnte zudem zum 1. August erfolgreich das bundesweite Konsortium für die nkoda Musiknoten-App gegründet werden. Dabei wird das restliche Lizenzjahr vor allem dazu genutzt werden, den Konsortialteilnehmern die Nutzung der App zu ermöglichen. Darüber hinaus werden die Rückmeldungen der Teilnehmer die Grundlage für weitergehende Gespräche zur Optimierung des Angebots im Jahr 2021 bilden.

Nachdem das hbz-Konsortium seit etwa einem Jahr für die VDE-Vorschriften von einer gehosteten DVD-Anwendung auf die Online-Version wechseln kann, wird – nach Gesprächen mit dem Konsortium aus Baden-Württemberg und dem Anbieter – ab 2021 ein bundesweites VDE-Konsortium über das hbz angeboten werden. Ziel ist es, auf dieser Basis noch höhere Teilnehmerrabatte zu erreichen. Die Konditionen für dieses Konsortialangebot wurden einem großen Kreis von Einrichtungen via LAS:eR sichtbar gemacht; dort erhielten die Teilnehmenden ebenfalls die Möglichkeit, den Online-Zugriff der VDE-Vorschriften mittels eines kostenfreien, unverbindlichen Zugangs bis Ende September zu testen. Weitere kostenfreie Testaktionen bis Ende September wurden mit der NE GmbH für das Klimaportal, welches zusätzlich zum Brockhaus lizenziert werden kann,



sowie mit dem Anbieter Emerald für die Experten-Briefings von Oxford Analytica verhandelt.

Nach erfolgreicher Testphase konnte zudem ein regionales Konsortium für die „Klinik und Praxis“-E-Books vom Thieme Verlag gegründet werden, sodass für interessierte Einrichtungen die Option besteht, rund 16 E-Book-Pakete aus diesem Angebot zu lizenzieren.

Mit dem Anbieter Naxos konnte die Konsortialstelle ein neues Konsortialmodell erarbeiten, welches transparenter, zukunftsfähiger und weniger komplex als das bisherige Modell ist. Das neue Modell sieht künftig nur noch die Premium-Klangqualität als Lizenzvariante vor, mit einer Wahl zwischen zehn gleichzeitigen Nutzerzugriffen oder unlimitierten Nutzerzugriffen. Im Zuge der Lizenzverlängerungsumfragen für die bestehenden Naxos-Lizenzen wurden den Teilnehmern die Konditionen für das kommende Jahr in LAS:eR präsentiert. Dabei wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, dass es für 2020 noch die Option gibt, das alte Konsortialmodell weiterzuführen.

Die mit dem Beck Verlag verhandelte Übergangslösung für den Heimzugriff per VPN und einer anschließenden Registrierung der Nutzer via der E-Mail-Domain der Einrichtung stand den Konsortialteilnehmern kostenfrei bis zum 30. Juni zur Verfügung. Als anschließende Lösung konnten mit Beck die Konditionen für eine kostenpflichtige Lizenzierung dieser Zugriffsvariante verhandelt werden. Einrichtungen, die ab dem 1. Juli ein Update auf diese neue Zugriffsvariante erwerben wollten, konnten vor Ablauf der kostenfreien Übergangslösung ihr Votum zum Upgrade in LAS:eR abgeben. Damit wurde der Zugriff via VPN für die restlichen Monate 2020 gewährleistet. Eine Rückkehr von der Übergangslösung zurück zur bis dato lizenzierten Zugriffsvariante ist den Konsortialteilnehmern auch weiterhin möglich.

Mit einem Großteil aller Anbieter konnte vereinbart werden, dass für zahlreiche Konsortiallizenzen keine Preissteigerung für das Lizenzjahr 2021 vorgenommen wird, um die finanzielle Belastung der konsortialen Teilnehmer in Corona-Zeiten so gering wie möglich zu halten. Im Zuge der Preisverhandlungen für 2021 werden nun sukzessive in LAS:eR die ersten Lizenzverlängerungsumfragen für die Teilnehmer aufgesetzt, um die Inhaltsanbieter im Anschluss über die individuellen Weiterlizenzierungen bzw. Kündigungen informieren zu können.

b. ERM-Service LAS:eR

Anfang August konnte in LAS:eR das neue Release 1.5 aufgespielt werden, das eine Reihe neuer sowie optimierter Funktionalitäten bedeutet: Als Anpassung an die Nutzerbedürfnisse wurde unter anderem der Eintrag von Zugangsconfigurationen

im Einrichtungsprofil erleichtert (in Bezug auf IP-Bereiche, Shibboleth Zugangsconfigurationen etc.). Mit der Optimierung der Merkmalsverwaltung können Vollnutzer des ERMS nun eigenständig allgemeine Merkmale in Konsortiallizenzen vergeben und diese für die zuständige Konsortialstelle sichtbar machen. Eine weitere Entwicklung ist eine Komfortfunktion für das Kopieren von E-Mail-Adressen im System. Insgesamt wurde die Teilnehmerverwaltung noch komfortabler gestaltet.

Bereits zu Anfang des Berichtszeitraums wurde von der hbz-Konsortialstelle eine Reihe von Web-Seminaren angeboten, um die bisher möglichen Umfragetypen in LAS:eR vorzustellen und so die Konsortialteilnehmer bestmöglich auf die kommenden Umfragen vorzubereiten. Vollnutzern von LAS:eR werden zudem in kurzen wöchentlich stattfindenden Web-Seminaren verschiedene Vollnutzer-Funktionalitäten vorgestellt. Im August wurde die monatliche Grundlagenschulung wieder aufgenommen; im September ist ein Anwenderaustausch geplant.

Durch einen regelmäßig stattfindenden Konsortialstellen-Austausch zum Thema LAS:eR setzen zudem immer mehr Konsortialführer das System aktiv ein, was einen bisher noch nicht dagewesenen Mehrwert für die Konsortiallandschaft in Deutschland darstellt. Zum jetzigen Zeitpunkt nutzen bundesweit deutlich über 400 Einrichtungen einen aktiven Zugang zu LAS:eR mit dem Vorteil, dass alle Konsortialstellen auf einen großen gemeinsamen „Pool“ an Einrichtungen zurückgreifen und diese einfach den jeweiligen Konsortiallizenzen in LAS:eR zuordnen können. Für die teilnehmenden Einrichtungen ergibt sich daraus eine übersichtliche und transparente Darstellung der eigenen Konsortialteilnahmen: Im Bereich „Meine Lizenzen“ sind in LAS:eR nicht nur die Konsortialteilnahmen beim hbz aufgelistet, sondern auch Teilnahmen beispielsweise beim HeBIS- oder Bayern-Konsortium.

8. Offene Infrastruktur

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Berichtszeitraum lag auf dem Projekt OERSI – OER Search Index. Das vom hbz beigesteuerte ETL-Modul für die Datentransformation und die verwendeten Metafactory-Module wurden weiterentwickelt und in die restliche OERSI-Architektur integriert. Die Gruppe Offene Infrastruktur machte sich dabei mit dem Setup vertraut und setzte eine lokale Entwicklungsumgebung auf. Im Folgenden wurde der ETL-Prozess deutlich verbessert, wobei auch kleinere Anpassungen beim LRMI-Metadatenprofil umgesetzt wurden. Zudem diskutierte die Gruppe mit der TIB Hannover grundsätzliche Ziele und Struktur der Web-Applikation.



Im Hinblick auf eine Vergrößerung der Gruppe bezüglich der Arbeiten für das Landesportal Studium und Lehre NRW – insbesondere OERSI und SkoHub – werden voraussichtlich im Herbst zwei Stellen neu besetzt werden können.

Die Nordrhein-Westfälische Bibliographie (NWBib) und lobid betreffend, wurden größtenteils Maintenance-Aufgaben erledigt. Zudem wurde ein Proxy Server für das DSGVO konforme Laden externer Bilder in den lobid-Diensten aufgesetzt. Bei lobid-gnd wurde das Monitoring der täglichen Datenaktualisierungen verbessert: Bei möglichen Problemen oder Verzögerungen während des Abzugs der Daten über die OAI-PMH-Schnittstelle der DNB werden nun automatische Benachrichtigungen verschickt.

In Bezug auf SkoHub wurde Ende Juni der letzte [Blogbeitrag](#) in einer vierteiligen Serie zur Dokumentation der erledigten Arbeiten veröffentlicht.

Zudem wurde ein SkoHub-Beitrag zur [ActivityPub Conference](#) eingereicht und angenommen.

Ende Juni präsentierte die Gruppe ihre Arbeit beim „Digital Humanities Cologne“-Kolloquium mit einer aufgezeichneten Präsentation „[Normdaten als Linked Data publizieren und nutzen: lobid-gnd, OpenRefine Reconciliation und SkoHub](#)“ sowie der daran anknüpfenden Frage- und Diskussionsrunde.

9. Open Educational Resources (OER)

In Bezug auf den Aufbau eines Landesportals für Studium und Lehre (ORCA) lag der Schwerpunkt der hbz-Arbeiten im Bereich des Suchindexes [OERSI](#).

Im Rahmen der ersten Phase der OERContent.nrw-Förderlinie fiel die Entscheidung, 18 Projekte mit insgesamt mehr als zehn Millionen Euro zu fördern (siehe die [Pressemitteilung](#)).

Wichtige Fortschritte konnten zudem beim Aufbau einer zentralen Organisationseinheit an der Ruhruniversität Bochum erzielt werden. Hinsichtlich der bundesweiten Vernetzung der Länderinitiative wird der Abstimmungsprozess weitergeführt, welcher im Juni 2019 von der AG Digitalisierung im Hochschulbereich der KMK im Rahmen des Workshops „Interoperabilität in der Hochschullehre“ begonnen worden war. In diesem Prozess ist ein Workshop für September geplant, an dem sowohl ministeriale Vertreter als auch Mitglieder der OER-Repo-AG teilnehmen werden.

10. Open Access

Die durch Corona bedingte Situation zeigte in den vergangenen Monaten deutlich den Bedarf an Zugang zu digitalen, wissenschaftlich relevanten Inhalten auf. Das hbz wird mit NOAH

(„Nachweis von Open-Access-Inhalten an Hochschulen in NRW“) ein neu zu schaffendes Portal auf Basis der Software Visual Library anbieten und damit den Nachweis von Open-Access-Materialien erleichtern. Nach einer erfolgreichen Antragstellung signalisierten zahlreiche Hochschulen in Nordrhein-Westfalen Interesse an einer Teilnahme.

a. Projekt NOAH

Das Projekt „Nachweis von Open-Access-Inhalten an Hochschulen in NRW“ (NOAH) wurde im Juli durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen bewilligt. An dem Projekt sind fünf Hochschulbibliotheken des Landes sowie externe Firmen beteiligt.

Ein erster Meilenstein wird im Herbst erreicht werden, wenn das zentrale Portal noah.nrw mit den bereits integrierten Daten der UB Paderborn produktiv gehen wird. Die UB Paderborn ist der bibliothekarische Projektpartner, der für diese zeitnahe Inbetriebnahme sein Expertenwissen einbringt. Gegebenenfalls wird auch noch ein Datenbestand einer weiteren Universitätsbibliothek direkt verfügbar sein.

Über die Integration von Datenbeständen hinaus werden neue Mandanten in die vom hbz betriebene Infrastruktur scantoweb hosted by hbz integriert, die ihre neuen Digitalisate dann direkt in noah.nrw einbringen werden.

Das Projekt wird Datenbestände verschiedener Repositorien einspielen, was dem „offenen Charakter“ nicht nur bei den Inhalten, sondern auch bei der Software entspricht.

Innerhalb dieses Projekts wird das Thema OCR (Optical Character Recognition) unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden. Dabei wird angestrebt, eine Lösung zu realisieren, die nach Möglichkeit kostengünstiger ist und eine höhere Qualität bietet als die aktuell weitverbreitete kommerzielle Lösung. Für die Finanzierbarkeit der für die Durchsuchbarkeit notwendigen OCR auf breiter Ebene ist dies maßgeblich.

b. DataCite DOI-Vergabe

Zudem wird das hbz für das Projekt NOAH ein DOI-Konsortium NRW zur Vergabe von Digital Object Identifiern (DOI) aufbauen. Das neue, landesweite Konsortium für die Vergabe dieser Identifier wird künftig die kostengünstige persistente Adressierung von Forschungsarbeiten im Bereich Open Access ermöglichen. Zahlreiches Feedback und Interessensbekundungen seitens der Hochschulen bestärkten das hbz darin, ein eigenes DOI-Konsortium in NRW zu etablieren. Ende August stand der DOI-Konsortiumsvertrag zwischen dem hbz und DataCite kurz vor dem Abschluss. Zeitgleich wurde an dem Vertrag zwischen dem hbz als Konsortialführer und den Teilnehmern des Konsortiums gearbeitet.



Mit der Teilnahme an einem solchen DOI-Konsortium können die Bibliotheken in NRW zum einen Kosten einsparen. Zum anderen verfolgt das hbz hiermit das Ziel, Open-Access-Strukturen in NRW zu etablieren. In Absprache mit DataCite ist die Umstellung der DOIs ab Oktober 2020 geplant. Grundlage hierfür ist die Übersicht der bereits vergebenen DOI in Repositorien. Das hbz fragt diese bei den Hochschulen ab. Der Übergang zum neuen DOI-Konsortium wird ab dem 1. Januar 2021 vollzogen werden.

c. openaccess.nrw

Das Thema „Servicebedarfe von Hochschulen“ nimmt auch bei den 2020 digital stattfindenden 14. Open-Access-Tagen großen Raum ein. Das vom Wissenschaftsministerium über die Digitale Hochschule NRW (DH.NRW) geförderte Vorprojekt openaccess.nrw ist dort mit einem Vortrag vertreten. Bis Ende 2020 untersucht in diesem Vorprojekt ein Konsortium aus drei Universitäten (UB Bielefeld, UB Duisburg-Essen, UB Siegen), zwei Fachhochschulen (FH Bielefeld, TH Köln) und dem hbz die Servicebedarfe aller NRW-Hochschulen im Bereich Open Access. Die Bibliothek der Fachhochschule Bielefeld koordiniert das Projekt.

d. Fachrepositorium Lebenswissenschaften

Nachdem für das Fachrepositorium von ZB MED im zweiten Quartal eine OpenAire-Schnittstelle umgesetzt wurde, ist nun deren Nachnutzungspotenzial ausgeschöpft worden. Eine Exportfunktion, die auf dem gleichen Software-Code basiert, befindet sich für die Metadatenformate Endnote, Bibtex und RIS (Research Information System Format) in der Testphase. Eine OpenAire-Schnittstelle ist gemäß der Vorgaben Europäischer Forschungsförderer und der Leibniz-Gemeinschaft für Förderanträge verpflichtend.

11. Digitalisierung

Die Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen für zeitpunkt.nrw, das Portal für historische Zeitungen, ging in die zweite Phase. Kooperationspartner sind die ULB Bonn und die ULB Münster. Neben der kontinuierlichen Einspielung von Digitalisaten steht die Qualitätsverbesserung durch OCR (Optical Character Recognition) im Mittelpunkt der zweiten Förderphase. Eine entsprechende Ausschreibung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Förderung ermöglicht es, dass alle bereits in zeitpunkt.nrw existierenden sowie alle zukünftig eingespielten Dateien in dieser zweiten Phase eine OCR durchlaufen. Die damit gewonnene Durchsuchbarkeit ist für die Forschung sehr wichtig.

Mit dem Deutschen Wetterdienst (DWD) wurde für das hbz-Mandantensystem scantoweb hosted by hbz ein Neukunden-Vertrag abgeschlossen. Über die hbz-Infrastruktur werden der Öffentlichkeit interessante wetterkundliche Materialien zur Verfügung gestellt werden. Die Produktivschaltung des DWD-Portals soll noch im vierten Quartal 2020 erfolgen.

12. Langzeitverfügbarkeit

a. Langzeitverfügbarkeit an Hochschulen

Durch die kontinuierliche technische Weiterentwicklung, die erhöhte Sichtbarkeit und die stetige Ausweitung seines Angebots „Langzeitverfügbarkeit für Hochschulen“ ebnet das hbz weiterhin den Weg für einen nachhaltigen Informationserhalt in der nordrhein-westfälischen Hochschullandschaft. Im Operativbetrieb der zentralen Rosetta-Umgebung, die für die Hochschulen in NRW zur Nutzung zur Verfügung steht, wurden mehrere Updates und Wartungsarbeiten des Systems sowie die Restrukturierung der Speicherinfrastruktur erfolgreich abgeschlossen.

Im Sommer 2020 berichtete das hbz in mehreren Vorträgen über die Fortschritte im Kooperationsvorhaben „Langzeitverfügbarkeit für Hochschulen“:

- Beim virtuellen internationalen Rosetta-User-Treffen (RUG) brachte das hbz technische Aspekte des Kooperationsvorhabens in aktuelle Diskussionen der Rosetta-Arbeitsgruppen sowie in die Roadmap der weiteren Rosetta-Entwicklung ein.
- Mit seinem Vortrag „Open Access Content goes Rosetta - OAI-PMH als gemeinsamer Nenner für die Einlieferung aus OPUS, Dspace, MyCoRe et al.“ informierte Andres Quast die deutschsprachige Ex-Libris-Anwendergruppe (DACHELA) über die Möglichkeiten der Anbindung verschiedener Repository-Technologien an Rosetta, die durch das hbz bereits erfolgreich erprobt worden sind.

[Übersicht der an Rosetta anbindbaren Repositorien](#)

- Den Fortschritt des Kooperationsvorhabens lzv.nrw stellte Philip Gross der AG UB am 15. Juni vor.

Bei der Arbeit mit Rosetta werden die Hochschulen zukünftig von Frau Pia Rudnik unterstützt. Seit Mitte Juli verstärkt sie das hbz-Team Langzeitverfügbarkeit (LZV) als weitere LZV-Koordinatorin.

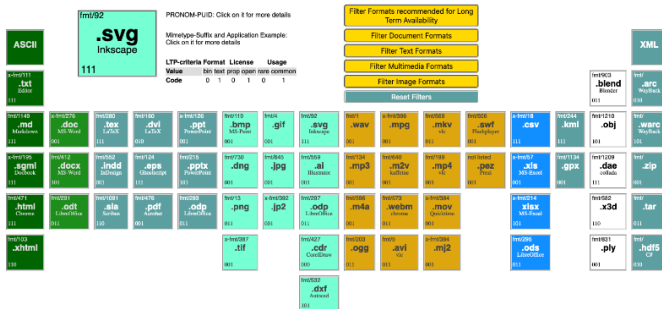
Als Service zur Illustration von Dateiformaten und ihrer Bedeutung für die Langzeitverfügbarkeit wurde der Prototyp eines interaktiven „Dateiformat-Periodensystems“ mit verschiedenen Filterfunktionen konzipiert. „The Interactive Table Of File Formats“ bietet den hbz-Partnern einen spielerischen Zugang zur

Formatvielfalt an und soll so für die Langzeitfähigkeit von Datenformaten sensibilisieren.

Grund für diesen positiven Umstand sehen wir in den neu eingeführten Algorithmen zur Datenprüfung, die vor allem von den Fachstellen gezielt genutzt werden können.

Die aggregierten Auswertungen der österreichischen Wissenschaftlichen Bibliotheken wurden zeitgleich online zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurden die anonymisierten, differenzierten Personalkennzahlen der Wissenschaftlichen Bibliotheken veröffentlicht. Die Verlängerung der Frist für die Dateneingabe war von Bibliotheken und Fachstellen sehr positiv aufgenommen worden und bildete die Basis der guten Ausfüllquote des Berichtsjahrs.

The Interactive Table of File Formats



„The Interactive Table Of File Formats“ (in Entwicklung)

b. edoweb

Für das Webcrawling von edoweb wurde die automatische Qualitätskontrolle weiterentwickelt und um eine automatisierte Endkontrolle erweitert. Fehlgeschlagene Crawls werden abgefangen, bevor ein Ingest in das System erfolgt. Hierdurch werden zum einen Fehler beim Ingest vermieden, zum anderen konnte das System damit robuster gemacht werden. Eine Qualitätsverbesserung der Installations- und Updateskripte sorgt nun für das automatische Hochfahren des Systems nach eventuell auftretenden Abstürzen, was die Verfügbarkeit des Services erhöht.

c. nestor

Für verschiedene online stattfindende Tagungen im Spätsommer und Herbst 2020 wurden Vorträge zum Thema Personal Digital Archiving (PDA) eingereicht. Entsprechende Vorträge wird es auf der „Digitalen Woche“ in Kiel geben, bei der im September virtuell stattfindenden Konferenz „#WeMissIPres“ sowie im Rahmen des „Internationalen Digital Preservation Day“ im November. Das „Dutch Digital Heritage Network“ wurde auf das Angebot der AG PDA meinDigitalesArchiv.de aufmerksam und signalisierte Interesse an einer Zusammenarbeit mit nestor auf der Ebene des Personal Digital Archiving.

13. Deutsche Bibliotheksstatistik – Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Statische Gesamtauswertungen

Die statischen Gesamtauswertungen, die in Deutschland als nationale Bibliotheksstatistik von Behörden und Verbänden nachgenutzt werden, wurden am 30. Juni 2020 veröffentlicht. Die umfangreichen intellektuellen Datenprüfungen vor der Veröffentlichung lieferten im Hinblick auf mögliche massive Fehleingaben besonders erfreuliche Ergebnisse. Einen wesentlichen

b. Zählung der virtuellen Besuche in Bibliotheken

Ab Berichtsjahr 2019 wird wieder die Anzahl von virtuellen Besuchen in Bibliotheken für die teilnehmenden Institutionen in der Variablen Auswertung nachgewiesen (letzte Erhebung 2015). Anhand einer Online-Umfrage während der DBS-Dateneingabe bei den Nicht-Nutzenden konnten folgende zwei Schwerpunkte ermittelt werden, die eine Zählung der virtuellen Besuche in den Bibliotheken verhindern: (1.) datenschutzrechtliche Unklarheiten und (2.) mangelnde technische Unterstützung vor Ort.

Die datenschutzrechtlichen Fragen ergeben sich vor allem durch die veränderte, restriktive Rechtslage im Zusammenhang mit den „Planet 49“-Urteilen des EuGH und des BGH. Diesbezüglich wird der Dienstleister künftig eine technische Alternative anbieten, die zurzeit auf die Anforderungen von Bibliotheken geprüft wird. Das wichtigste Ziel wird die projektierte Umstellung des DBS-Visitverfahren auf ein cookieloses Zählverfahren der virtuellen Besuche in Bibliotheken sein. Für das DBS-Visitverfahren hatte die DBS-Redaktion im März 2020 den First-Level-Support vom Kooperationspartner INFOnline als zusätzliche Aufgabe übernommen und agiert nun dauerhaft als Schnittstelle zwischen Bibliotheken und der ausführenden Firma.

c. Bibliotheksmonitor für Öffentliche Bibliotheken

Der Bibliotheksmonitor erlaubt auf der Basis geprüfter DBS-Zahlen die Einordnung der Leistungsfähigkeit einer Bibliothek anhand eines feststehenden Indikatorensets. Für das Berichtsjahr 2019 wurden die jeweiligen Raster aktualisiert und stehen den ÖB nun zu Verfügung.

d. Perspektiven

Die Datenerhebungen der DBS können künftig auch für Schulbibliotheken angeboten werden. Schulbibliotheksdaten werden bislang weder flächendeckend erhoben noch in einer nationalen Statistik zusammengeführt. In Zusammenarbeit mit der



dbv-Kommission Bibliothek und Schule wird ein neuer Fragenkatalog entwickelt; die DBS-Redaktion erarbeitete ein technisches Konzept der Umsetzung und programmiert derzeit eine Beta-Version.

Ermittlung prozentualer Abweichung im Datenblatt: In der Druckansicht eines ausgefüllten Fragebogens wird die prozentuale Abweichung zum Vorjahreswert pro DBS-Frage in einer zusätzlichen Spalte ausgegeben werden. Damit muss diese nicht mehr eigenständig von den Nutzenden für die eigene Institution berechnet werden.

Eine interaktive Bibliothekslandkarte Deutschlands, die mit individuell ausgewählten Daten der Variablen Auswertung generiert werden kann, liegt in der Betaversion im Testsystem vor und wird nach Abschluss der Arbeiten in das Lifesystem implementiert werden. Damit entsteht ein erstes Feature zu Visualisierung von DBS-Daten im Arbeitsbereich Bibliotheksstatistik.

14. Marketing

Inzwischen sind die Videoaufzeichnungen aller vier Vorträge und Präsentationen veröffentlicht, mit denen das hbz vom 26. bis 28. Mai 2020 am Programm von #vBIB20, der virtuellen Konferenz rund um bibliothekarische Themen beteiligt, war.

- [Visitzählung in der DBS](#)
- [LAS:eR](#)
- [FOLIO](#)
- [DigiBib IntrOX](#)